

Protokoll der StuRa-Sitzung vom 05.01.2012

Versammlungsleiter: Carolin
Protokollant: Albrecht

Sitzungsbeginn: 19:30 Uhr
Sitzungsende: 23:15 Uhr

Es sind 25 von 38 StuRa-Mitgliedern anwesend. Der StuRa ist beschlussfähig.

Tagesordnung

1 Allgemeines.....	2
2 Begrüßung und Formalia.....	2
3 Bericht der GF und Ausschüsse.....	2
4 Wahlen.....	3
5 Geschlossener Teil.....	3
6 Antrag 11/123 – Änderung der Wahlordnung - Aufhebung des Quotenproporz der FSR-Sitze	3
7 Antrag 12/001 Lehrmittelverkauf	6
8 FA Antrag 12/002 Klausurtagung FSR Phil.....	8
9 INIMED Klausurtagung.....	8
10 Sonstiges.....	8

1 Allgemeines

Offene Ämter + fehlend ein Mitglied im Förderausschuss

2 Begrüßung und Formalia

Protokoll der StuRa Sitzung vom 15.12.2011
ohne Gegenrede verabschiedet

3 Bericht der GF und Ausschüsse

GF-Protokoll 07.12.2011

GF-Protokoll 14.12.2011

bei den ersten beiden GF Protokollen keine Beanstandungen oder Fragen aus dem Plenum

GF-Protokoll 21.12.2011

War der Finanzer anwesend als die Person den Beamer entleihen wollte?

Die Person war am Termin nicht da, dies war am 21.12.2011 noch nicht absehbar.

Quartalsbericht Lehre und Studium

Wird nachgereicht und noch in das Protokoll bis zur nächsten Sitzung eingefügt

Quartalsbericht Soziales

Gerd: Danke für den Bericht und weiterhin viel Erfolg bei der Arbeit.

Helene: Was macht deine FSR-Tour?

Es geht langsam voran, nur haben nicht alle FSRe Jessica geantwortet.

Quartalsbericht Inneres

Da die Ergebnisse für das letzte Quartal erst am 10.01.2012 feststehen, wird der Bericht auf der nächsten Sturasitzung behandelt.

Quartalsbericht Öffentlichkeit

wird wegen einer Knieverletzung der Geschäftsführerin auf die nächste Sitzung verschoben.

Verteilung der Wahlurkunden in aufsteigender Reihenfolge

Petition zur Abschaffung der Bafög Altersgrenze

Jessica: Mit Beschluss vom 1.12.2011 wurde die Pe-

tion für Abschaffung der Bafög Altersgrenze geschlossen, da auf sie zu gewissem Teil eingegangen wurde.

Turnusgespräch mit dem Rektorat

Kürzungen

Rahel: Herr Lenz hat ausführlich über die Kürzungen gesprochen. Die Kürzungen können nur geschehen wenn sie in den Fakultätsräten beschlossen werden. Bisher wurde nur ein grober Kürzungsplan abgegeben.

Patrick: Was passiert wenn die Fakultätsräte nicht mitarbeiten?

Rahel: Herr Lenz wird sich dann um die Planung der Kürzungen kümmern. Nach Aussage des Rektors müssen sie aber im FakRat beschlossen werden.

Exzellenzinitiative

Der Rektor hofft, dass er nicht negativ auf Grund der Kürzungen in den Medien erscheint. Er wird sich nicht öffentlich zu den Kürzungen in den Medien positionieren bis die Exzellenzinitiative abgeschlossen ist.

Andreas: Ich habe es so verstanden, dass wir uns zurückhalten sollen mit unseren Äußerungen, auf Grund der Exzellenzinitiative.

Rahel: Der Rektor hat gebeten, dass es eher Ruhe um ihn gibt. Das wir gegen die Kürzungen protestieren ist ihm klar.

Matthias: Da die Exzellenzinitiative bis Juni geht, können wir also keine Stellungnahme von Seiten der Uni bis dahin erwarten?

Rahel: Ja, so siehts aus.

Elisabeth: Gibt es irgend einen Ausschuss zu dem Thema? Indem gesammelt diskutiert wie man sich dazu von Seiten der Studierenden äußert? Es wäre günstiger, wenn man dazu gesammelt etwas macht und nicht jede Fakultät alleine.

Rahel: Dazu werde ich in Sonstiges noch einmal etwas sagen.

Andreas: Gibt es dann mal einen gesamt Überblick wo was gestrichen wird?

Rahel: Da die Gespräche weiterhin laufen gibt es bisher keine genauen Zahlen für die komplette Universität.

Auf dem FSR-Wiki kann man die bisher verfügbaren Zahlen einsehen.

Martin: Unser Rektor ist da nicht mutig genug in seinen Äußerungen zu den Kürzungen. Wir müssen uns also nicht zurückhalten und sollten uns da auch äußern.

Neues Staatsexamen Lehramt

Rahel: Es gab klare Ansagen, dass der personelle Bestand nicht für die Ausbildung ausreicht und dort Stellen geschaffen werden müssen.

Nicole: Am 16.01.2012 findet im Trefftsbau eine Podiumsdiskussion statt, organisiert von dem FSR ABS/GS, die sich mit dem Thema Lehramt (Staatsex, Akkreditierung, ...) beschäftigen wird. Anwesen werden neben Frau Schaefer und Herrn Melzer auch Vertreter der Ministerien sein.

4 Wahlen

Referentin für ausländische Studierende - Maria Jose Galvez

Vertagt wegen Krankheit

5 Geschlossener Teil

6 Antrag 11/123 – Änderung der Wahlordnung - Aufhebung des Quotenproporz der FSR-Sitze

Satzungsänderungsantrag 1. Lesung

Patrick GO-Antrag: Auf Nichtbefassung, da alle angeführten Argumente den Antrag nicht ausreichend begründen.

Gegenrede Matthias: Das Thema brennt einigen FSRe unter den Nägeln

GO-Antrag abgelehnt

Martin: Es verändert sich nicht die Menge, der Menschen, die Gremiensemester in Anspruch nehmen können. Die Veränderung bezieht sich nicht nur auf die Geschlechterzusammensetzung?

Matthias: Bei Fachschaften auf die sich das auswirkt wird der Wählerwillen verändert.

Kristin: Martin deine Aussage ist richtig.

Matthias: Nur die Personen, die gewählt wurden können Gremiensemester beantragen, deshalb verändert sich das nicht.

Patrick: Die Regelung besagt, dass das Minderheitengeschlecht mit mindestens dem Prozentsatz der Verteilung in der Fachschaft vertreten sein können. Dies gilt bis zu einem Anteil eines Geschlechtes in der Fachschaft von 40% ab diese Prozentsatz wird die Regelung nicht angewendet. Bei 11 der Fachschaften bei der letzten Wahl gab es mehr Bewerber, als Plätze. Bei 5 der FSRe galt die 40-40 Regelung.

Was passiert wenn nicht genügend Minderheitenkandidierende verfügbar sind?

Dann werden die anderen Vertreter mit dem anderen Geschlecht belegt.

Anne: Es heißt bei uns, dass die Frauen nicht gewählt werden sollen, da sie eh hinein kommen.

Andreas: Ich würde mich dafür aussprechen das wir darüber reden.

GO-Antrag auf Überweisung in die 2. Lesung

Patrick: Gegenrede, da wir überhaupt noch darüber reden, ob es überhaupt ein Problem damit gibt.

Überweisung in die 2. Lesung erfolgt.

Patrick: Die FSRe sind Schuld für das Missverständnis, dass Mandate mittels der Quote weniger wer wären, also liegt die Schuld bei der Aufklärung durch die FSRe und nicht bei der Quoten-Regelung.

Gerd: Wahlen haben den Grundsatz, dass jede Stimme gleichwertig ist. Bis auf eine Stelle wurde die Quote nicht benötigt, also warum nicht abschaffen? Ich plädiere für den Grundsatz, dass jede Stimme gleichwertig ist.

Tobias: Ich finde, dass wir in der Öffentlichkeit besser dastehen, wenn wir die Quote haben.

Wurden wirklich Personen von Engagement abgehalten, durch die Quote.

Matthias: In meinem persönlichen Umfeld schon.

Anne: Bei uns arbeitet man schon eher dahin, wählt die Frauen, damit sie auch legitimiert sind.

Kristin: *Referat Gleichstellungspolitik*

Wir waren damals der Meinung, dass die Fachschaft im FSR repräsentiert werden sollten. Also nicht ein Geschlecht negiert werden sollte.

Ich finde es eher positiv, dass eure Ersties von der Wahlordnung wissen.

Klar ist die Quote nur ein Konstrukt für eine Verbesserung der Gesellschaft. Das die Quote Anwendung findet ist ein Zeichen dafür, dass es doch schön ist, dass sich Frauen zur Wahl stellen. Ein heterogener FSR sollte eine heterogene Fachschaft repräsentieren.

Warum wird der Antrag jetzt gerade angebracht?

Matthias: Warum kritisierst du das ich den Antrag jetzt einbringe?

Martin: Das Argument ist ein Strohmannargument. Die Sache mit den Gremiensemestern ist ein schlechtes Argument, da dies nicht der Grund sein sollte warum Studierende nicht im FSR mitarbeiten

Andreas: Gremiensemester als Grund für die Mitarbeit ist eher fragwürdig. Die Stimmen sollten den Menschen gegeben werden, die mit Arbeit überzeugen können.

Patrick: Die Quote ist eine Minderheitenquote keine Frauenquote. Der Schaden, den der StuRa in der Öffentlichkeit mit dem Abschaffen der Quote nehmen würde, würde schwer wiegen.

Das Ansehen über die auf jemand verteilten Stimmen sollte nichts über die Wertigkeit aussagen, da das die Arbeit machen sollte. Jede Stimme ist gleichwertig, da während der Wahl jede Stimme gleichwertig ist.

Salome: Ich verstehe immer noch nicht: Warum sollten die, die nicht wegen der Quote hinein kommen sich mehr engagieren als die, die mit der Quote hineingekommen sind?

Matthias: Der Grund für die Aufnahme der Quotierung war als Vorbild für den Senat gesehen. Das hat nicht geklappt.

Gerd: Die Wertigkeit der Stimme bedeutet eher, was kann die Stimme bewirken und nicht nur jeder hat eine Stimme. Wir Studierende sind eher aufgeklärt, so dass wir die Quote nicht brauchen.

Kristin: Dem das wir das in unserer Universität nicht brauchen würde ich widersprechen. Auf den Ebenen des Mittelbaus und der Professoren gibt es immer noch eine Ungleichverteilung. Von einem Vorfall kann man nicht auf die Wirkung in den nächsten Jahren schließen. Wenn ich meine Stimme jemandem geben, der nicht hineinkommt, dann verschenke ich meine Stimme ja immer, aber Demokratie funktioniert eben so.

Das Wahlverhalten hängt von der gesellschaftlichen Klima ab. Dieses Klima soll mittels Quoten aufgebrochen werden. Das Klima im Stura hat sich in den letzten Jahren stark verbessert und ich sehe hier weitaus mehr Frauen als noch zu meiner aktiven Sturazeit.

Matthias: Ich verstehe nicht den Bezug zwischen FSR-Wahlen und den Entsendungen in den Stura, da der Stura nicht direkt gewählt wird.

Kristin: Ich habe nur dem Argument widersprochen das unsere Universität so gleichberechtigt wäre.

Carolin: Mir ist es aufgestoßen, dass es dann kein negatives Pressecho geben würde. Wenn selbst die Konservativen auf der Schiene angekommen sind, möchte ich nicht die Presseanfragen beantworten müssen

Patrick: Die Wahlordnung ist kanpp 2 Jahre alt. Man sollte sich angucken welche Organisationen mittlerweile mit Quoten arbeiten. Ich glaube nicht, dass jemand glaubt, dass unsere Wahlen die Berufung von Professorinnen befördern. Wenn es in einer Fachschaft keine Anwendung findet, dann muss man sich nicht darüber beschweren. Warum bewerben sich Frauen nicht? WiWis 25 Kandidaten 6 Frauen darunter. Wenn Minderheiten im FSR sind, dann hat das eine Vorbildfunktion.

Die Quotierung wurde nicht nur wegen dem Senat eingeführt. Gleichstellungsbeauftragte der TU sind eher zahnlose Tiger.

Bei der Wahl 2010 hat sie häufiger gegriffen. Wir bräuchten aber nicht eine Quote, die niemals wirkt.

Timo: Das ganze ist ein demokratisches Dilemma. Wahlrecht vs. Minderheitenschutz

FSR Medizin sind für die Quote 60-70% der Jahrgänge weiblich, FSR 7/11 Mitglieder männlich. Das zeigt die Tendenz mit der männlichen Dominanz. Für die FSRarbeit dienlicher ist ein weiblicher Einfluss.

Andreas: Wenn sich eine weiblich/männlich dominierte Fachschaft vom einem mit dem anderen Geschlecht dominierten FSR gut vertreten fühlt wo ist das Problem?

Salome: Matthias erkläre bitte die Nachwuchsprobleme wegen der Quote? Und auch die Anerkennungsmangel der wegen Quote?

Matthias: Bei uns ist es immer ein hängen und

würgen um die Quote zu erfüllen. Die Personen fühlen sich nicht anerkannt wegen der Quote und stellen sich deshalb nicht zur Wahl. Wenn jemand die Mehrheit hat dann sollte er auch gewählt werden. Ohne Quote wird man nicht als Quotenschmuggler abgestempelt.

Kristin:

Wenn nicht nach dem Prozentsatz kandidiert wird, dann werden die Plätze trotzdem besetzt vom anderen Geschlecht.

Ob man sich gut vertreten fühlt von seiner FSR gibt es keine Evaluation, also woher soll man es dann wissen?

Wir gehen davon aus, dass beide Geschlechter verschiedene Vertretungsarten haben.

Rahel: Einige FSRe mögen die Quote nicht deshalb gibt es damit ein Problem und nicht nur positives.

Matthias: Offensichtlich spielt für die Wahl keine Rolle, deshalb kann die Quote doch abgeschafft werden.

Caro: Der der das Wort Quotenfrau in den Mund nimmt ist unten durch. Das Wort ist diskriminierend und schätzt die Arbeit nicht, die die Person leistet. Wer nicht gewählt wird und deshalb nicht mitarbeitet, hatte scheinbar kaum Lust mitzuarbeiten.

Patrick: Den Begriff Quotenfrau machst du, Matthias, erst zu einem negativen Begriff.

An der Quotierung der Minderheitenfachschaften stört sich keiner.

Die Verhältnisse in der Gesellschaft reproduzieren sich wieder. Da durch sie das normale gefestigt wird.

Kristin: FSR ist Ehrenamt und Plenum auch. Stura an sich auch. Ich meine nicht, das Geschlecht keine Rolle spielt. Sondern, dass jeder das wählt was ihm am Nächsten ist.

Was verärgert an der Quote? Der Stura greift in die Öffentliche Meinung zum 13.2. ein und dabei wird es mehr Personen als alle Mitglieder der Fachschaftsräte zusammen geben, die damit ein Problem haben.

Matthias: Ihr stellt die These auf, dass Männer Männer wählen und Minderheiten Minderheiten wählen.

Kristin: Auch Studenten sind Teil der Gesellschaft deshalb reproduziert sich das.

Anne: Bei uns wird anders gewählt. Selbst wenn

es die Quote nicht gäbe könnten die Frauen ja auch gewählt werden.

Kristin: Das ist natürlich richtig, es ist nat. trotzdem so das die gesell. Kompetenzzuschreibungen nicht vor den Minderheiten halt machen, da die Minderheiten sich nicht unbedingt ihrer Minderheitenposition bewusst sind, deshalb wählen auch Mitglieder der Minderheiten strukturell gesehen die Mehrheiten.

Rahel: Wir haben damit ein Problem, dass sieht man ja an den Redebeiträgen.

Andreas: Es gibt eine Quotierung im Stura, aber diese wird nicht stringent durchgezogen.

Patrick: Es ging mir um den Minderheitenschutz und wenn jede Fachschaft prozentual nach ihren Mitglieder dabei sein sollte. Würde die Stimmverhältnisse der größeren Fachschaften stärker wirken. Wir haben hier einen Minderheitenschutz für kleine Fachschaften, darüber habe ich noch nie eine Beschwerde gehört.

Wo ist die Qualität der Frauen anders, als die der kleinen Fachschaften.

Die Abschlussquoten bei Promotionen und Habilitationen sind bei den Frauen viel schlechter, obwohl die Männer möglicherweise schlechtere Leistungen erbringen.

Die Verärgerung selbst ist kein Argument. Während man andere Minderheitenschutzregelungen akzeptiert.

Helene: Das größte Proargument für die Abschaffung ist, dass jede Stimme gleich zählen sollte, aber der Minderheitenschutz ist eine gute Regelung, da dadurch das Fachschaftsverhältnis besser repräsentiert wird.

Salome: Genau das wollte ich auch sagen. Was ist darin falsch die bestehenden Fachschaftsverhältnisse abzubilden.

Albrecht: Rahel, Matthias, was ist ein wirklicher Grund dafür das ihr solch einen Unmut habt?

Matthias: Es ist ungerecht, dass die Wahlstimmen ihrer Entscheidungsgewalt entzogen werden.

Rahel: Es ist der Unmut, dass Stimmen ihrer Entscheidungsgewalt entzogen werden. Außerdem müssten wir für die Abbildung der Verhältnisse noch stärker Quotieren und nicht nur die Minderheit mit einer Quote stärken, sondern auch die Mehrheit mit einer Quote eingrenzen.

Anne: Ich finde, dass von Helen gut, aber was bilden wir denn damit ab. Ich wähle eher nach Fach-

semester. Dann müsste man ja auch sagen, dass man das Verhältnis von Fachsemestern abbilden sollte.

Enrico: Wenn man ungleiche Verhältnisse gleich behandelt führt dies zu Ungerechtigkeit. Wenn wir also eine geschlechterbedingte Ungleichheit gleich bewerten führt das zu Ungerechtigkeiten. Das Geschlecht hat größere und weitreichendere Auswirkungen als die Fachsemester.

Elisabeth: Wenn ich mich als FSR-Vertreter vor eine Studentenschaft stelle, dann habe ich doch ein gewisses Selbstbewusstsein für die Durchführung meiner Aufgabe. Wieso lasse ich mir einreden, dass meine Legitimation nur durch die Quote geschieht und dies etwas schlechtes ist? Im nach hinein sollte es keine Diskussionen geben, über die Qualifikation.

WiWi: Bei uns vielen die Masterstudenten aus dem FSR, deshalb beziehe ich mich auf Anne. Bei uns hat das zu ein paar Problemen geführt. Zwei Masterstudenten vielen heraus und eine durch die Quote hinein gekommene Frau trat zurück, wegen diesem Hineinkommen.

Patrick: Die Stimmen sind gleichwertig.

GO-Antrag auf Richtigstellung- Andreas: Der Erfolgswert ist verschieden, auch wenn die Stimmen gleichwertig sind.

Patrick: Es geht um einen Minderheitenschutz die Gegenseite ist natürlich die Mehrheit.

Die Gegner der Geschlechterquote führen an, dass neue Gruppen aufgebracht werden sollen die quotiert werden sollen. Warum wird da mit zweierlei Maß gemessen? Die geschlechtsspezifische Diskriminierung wird nicht als Problem angesehen. Warum sollen wir die Verhältnisse nicht im kleinen Rahmen aufbrechen, so dass sich das ganze möglicherweise nach oben hin reproduziert.

Elisabeth es war schön von dir, was du gebracht hast. Es ist belegt, dass sich Frauen selber schlechter einschätzen und dies nach Außen tragen. Was das ganze unterstützt.

Kristin: Danke Enrico für deinen Beitrag.

Patrick hat recht, dass man durch die Quotierung von Semestern zu einer Stimmungerechtigkeit führen könnte. Sobald die Stimme im Topf ist dann ist sie geheim und trotzdem genau soviel wert.

Die Folgen bei den WiWis waren also personalisierte Probleme und kein Problem mit dem Sys-

tem.

Sandy: Was hindert die MA daran mitzuarbeiten?

WiWi: Das weiß ich nicht.

Tobias: Ich stimme Patrick und Kristin bei allen Punkten zu, im Zusammenhang mit der Stimmgerechtigkeit. Ungerechtigkeit wegen der Stimme, dafür Minderheitenschutz.

Gerd: Wir reden über die Quote für die FSR Wahl, ihr argumentiert immer mit Habilitationen und Berufung von Professoren. Patrick sieht das als geschlechtsspezifische Diskriminierung. Jedes Individuum hat spezifische Wertevorstellungen und Ziele. Jeder hat die Freiheit zu tun was er will, deshalb ist das Problem mit der Promotion sehr weit hergeholt. Das Verkehrler Beispiel ist eher eine Weiterführung des Quotendings, was die Absurdität zeigen soll.

Andreas GO-Antrag Schluss der Redeliste – ohne Gegenrede angenommen

Albrecht: Pro Minderheitenschutz Contra absolute Stimmgerechtigkeit

Matthias: Keine Studien bestehen. Aber immer wieder wird gesagt wie bei diesen. Deshalb sollte man überlegen was für Argumente man anbringt.

Kristin: Wenn das ganze jetzt in die 3. Lesung gegeben wird ladet uns (*Referat Gleichstellungspolitik*) bitte in eure FSRe ein. Wir würden uns gerne mit euch zu diesem Thema auseinandersetzen. Ich schließe mich Albrecht an. Ich bin für den Schutz der Minderheiten. Gegenargumente haben mir leider gefehlt.

Peter: Ich habe das seit drei Jahre miterlebt und unsere Frauen haben ein Problem mit der Quote, da sie nach ihrer Leistung beurteilt werden wollen.

Matthias Antrag auf Überweisung in die 3. Lesung Gegenrede Patrick – ich sehen keinen genauen Handlungsbedarf

Überwiesen in die 3. Lesung.

7 Antrag 12/001 Lehrmittelverkauf

Carolin Riedel übernimmt den Antrag

Matthias meinte, dass im Antragstext kein Vorschlag enthalten ist, was mit dem Material gemacht werden sollen, sondern nur, dass wir etwas damit machen sollen.

Möglichkeit A

Materialien, die von den FSRe benötigt werden an die FSRe zu geben.

Möglichkeit B

In Barnsdorf gibt es Ausschreitungen gegen die Roma Bevölkerung. Die Kinder brauchen Schulmaterialien, da sie die Schule zur Zeit nicht besuchen dürfen. Wir könnten diese Menschen unterstützen.

Dazu wird ein Artikel aus der TAZ herumgegeben.+

Gerd: Wie viel ist denn noch übrig?

Matthias: 200-300 Kilogramm

Peter: Kann man die beiden Möglichkeiten auch kombinieren?

Timo: Was sind das für Gegenstände?

Enrico: Ich bin dafür alles zu spenden, da die FSRe nicht bedürftig sind.

Matthias: Die FSRe sind bedürftig. Das Material wurde von Studentengeldern angeschafft. Dies ist das gleiche Geld welches die FSRe zur Verfügung haben.

Änderungsantrag von Matthias:

Das Plenum möge beschließen:

- den FSRe wird angeboten, bis Mo, 09.01.12, 24 Uhr Wünsche auf Büromaterial per E-Mail an gf@stura.tu-dresden.de zu äußern
- der Restbestand wird für einen gemeinnützigen Zweck zur Verfügung gestellt.

Andreas: Gibt es sonst noch andere Berichte über diese Aktion? Ich finde die Informationslage dürftig. Bitte genauere Informationen zur Aktion.

Caro: Es gibt eine Gruppe in DD, die sich um die Sammlung von Hilfsgütern kümmert. Genaue Namen sind noch nicht verfügbar.

Andreas: Du sorgst dafür, dass es bei der Gruppe ankommt und das es auch bei den Menschen in Tschechien ankommt?

Caro: Durch den persönlichen Kontakt, können

wir das ganze auch nachverfolgen.

Timo: Wie groß ist der Ort über den wir reden?

Caro: Eine Mittlere Kleinstadt

Timo: Kann das ganze auch von dort an andere weitergegeben werden?

Caro: Wir reden mit den Organisatoren, was und wie viel gebraucht wird.

Timo: Wie wäre es wenn wir es anders herum machen? Erst Hilfe, dann FSR.

Helene: Ich finde die Idee von Timo auch gut.

Sascha: Ich würde dem von Timo widersprechen, da im Änderungsantrag steht „eine gemeinnützige Spende“, kann es auch an andere gespendet werden.

Caro: Ich würde mich mit den Menschen in Verbindung setzen und den FSRe den Scan der Materialliste zuschicken.

Änderungsantrag von Timo:

Erst die brauchbaren Materialien zur Spende anbieten. Was nicht benötigt wird den FSRe zur Verfügung stellen.

Von Caro übernommen.

Jessica: Gibt ja auch noch HSGs, die das Material nutzen könnten.

Matthias: Bisher ist es materiel und formal Eigentum des Studentenrates. Es wird Leute geben die sagen: „Ja, seid ihr denn verrückt, ihr spendet das?“ Man kann damit Kritiker mundtot machen, wenn es erst den FSRe zur Verfügung gestellt wird.

Timo: Da steht Endbestand drauf, also im Stura nicht mehr benötigt.

Matthias: Endbestand steht darauf, da dies die Liste der übrigen Materialien am Tag vom Ende des Lehrmittelreferates war.

Gerd: Erst FSRe dann andere Unterstützen.

Victoria: Wie viele Bleistifte sind denn noch da?

Matthias: Verließt teilweise die Liste.

Abstimmung ÄA Matthias – Angenommen

Abstimmung über Gesamtantrag. Ohne Gegenrede angenommen.

8 FA Antrag 12/002 Klausurtagung FSR Phil

Peter: Fahrtkosten Auto mit Material?

Madeline: Genau.

Matthias: Man sollte auf ganze Euros bei Ausgaben aufrunden. Ein Puffer ist nicht schlecht.

Rechnet besser einen Puffer von 1-5% in euren Finanzplan mit ein. Grundsätzlich wichtig: KEIN GELD OHNE BELEG. Nützlich ist auch ein Finanzbeschluss vor dem Einkaufen. Für eine Veranstaltung ist nur einmal die 30€ Grenze auslastbar.

ÄA von Madeline:

Änderung der Fahrtkosten auf 29,50€ (Ausgabe)

Änderung des Gesamtbetrages auf 531€

Andreas: Wie kommst du darauf, dass auf die Fahrtkosten zu hauen?

Madeline: Wir hatten den Puffer auf die Fahrtkosten darauf gerechnet.

Matthias: Was habt ihr für Fahrtkosten?

Wofür braucht ihr die anderen Fahrtkosten?

Madeline: Ich hätte das jetzt Stückeln können.

Matthias: Ich quäle dich nicht weiter.

Antrag ohne Gegenrede angenommen.

9 INIMED Klausurtagung

6.1.-8.1. JHB Görlitz – 13 Teilnehmer

12 – 2 Nächte

1 – 1 Nacht

Kulturelles in Görlitz – Stadtführung

Antrag auf 237,25€

Peter: Fahrt unterstützenswert. Aber bei anderen FSREN war 10€/Person.

Andreas: Verschiedene Beträge in Antragstext und in der Finanzaufstellung

Timo: Verschiedene Änderungen während des Tages noch am Antrag. Die Summe in der Aufstellung ist richtig.

Änderungsantrag Timo:

zusätzlich 50€ für einen Moderator

Gesamtsumme für Stura 237,25€

Gund Berichtigung des Antragstextes.

Anne: Bei BBSlern haben wir das auch so gemacht.

Elisabeth: Wie ist das mit dem Frühstück? Weil Verpflegung wird doch eher selbst gestellt.

Timo: Nahrung wird durch die Teilnehmer gestemmt.

Matthias: Scheinbar klingt an, dass man hier eine Norm für die Sonderförderung von Fachschaften haben möchte. Man sollte Mittelfristig (nächste 2-3 Monate) einen Antrag ausarbeiten.

Antrag ohne Gegenrede angenommen.

10 Sonstiges

Caro: Spätestens morgen wird ein Video auf der Stura-Seite erscheinen. Guckt mal auf die Homepage.

Rahel: Verschiedene Gruppen aus den verschiedenen FSREN arbeiten an verschiedenen Aktionen, seit dem letzten Vernetzungstreffen.

Eine Gruppe schreibt Protestbriefe. Nächstes Treffen am 06.01.2012.

Gruppe Plakat und Postkartenentwürfe. Verteilen auf dem Campus und damit Aufmerksam machen auf die Kürzungen. Benötigen Hilfe beim Verteilen.

10.01.2012 Aktionstag – Türenblockade – Mit Schild einen Haupteingänge blockieren und Eingang besetzen. Mit Verweis auf eine Stura-Seite. Für Informationen. Plakatpappen werden vom Stura zur Verfügung gestellt. Bitte tragt es in die FSRe. Am 9.1.2012 oder 10.01.2012 (Morgens) Plakatpappen abholen – von Spralikuwi Absperrband und Plakate zum blockieren.

18.01.2012 dezentraler Aktionstag von verschiedenen FSREN.

Ideen werden gesammelt und verbreitet von Rahel. Seid kreativ und macht eure Studenten auf die Kürzungen aufmerksam. Ziel ist eine Demo, die wahrscheinlich im April stattfinden wird. Diese wird in Dresden stattfinden.

Madeline: Gibt es einen Verteiler, wer macht was?

Rahel: Burkhard hat sich, Daniel und Rahel als Ansprechpartner propagiert. E-Mailsammelliste

bei den GEOgrafen.

E-Mail: rahel.andreas@mailbox.tu-dresden.de

Elisabeth: Für den Forststandort werden wir erst einmal neutral an unsre Fakultät/Fachschaft herantreten und sie über die Vorkommnisse in DD zu informieren.

Matthias: Erinnerung an die Einweisung für die Prüfung der Technik am 18.01.2012
FSRe die keinen Bedarf haben, könnten es Matthias kommunizieren.
Die erste Finanzerzrunde wird in der 19.01.2012 4.&5. DS am Tag der nächsten Sturasitzung stattfinden.

Caro: Projekt Studierendenhaus – auf der Sturaseite unter Projekte mit Interview mit unserem ExRektor

Madeline: Ab nächster Woche jeden Mittwoch 18:30 Veranstaltungen zum 13.02.

Timo: Podiumsdiskussion zum Thema Rechtsformumwandlung Krankenhäuser nächsten Mittwoch 19 Uhr Hörsaal im Medizinisch Technisches Zentrum

Andreas: Nächste Woche 11.01. Vorträge von „spitzen“ Politikern im HSZ

Matthias; Wahlhelfer gesucht siehe Gang Stura.

Unterschriften:

.....
Versammlungsleiter

.....
Protokollant